

Neujahrsansprache 2019

(...)

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

(...)

*Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

(...)

*Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit diesem Zitat aus den weltberühmten Stufen von Hermann Hesse will ich für den heutigen Neujahrsempfang die Klammer finden, um die Jahre 1919 und 2019, um den Jahrestag der ersten wirklich demokratischen Wahlen zur Weimarer Nationalversammlung mit dem Start in das Jahr 2019 in Nettetal zu verbinden.

Altes und Vertrautes wenn nötig auch einmal hinter sich zu lassen und optimistisch das Neue anzunehmen, sich dabei gleichzeitig der Verantwortung für das eigene Tun bewusst zu sein, das sind die wichtigsten Voraussetzungen dafür, erfolgreich Zukunft zu gestalten.

Sehr bewusst haben wir den Neujahrsempfang auf dieses historische Datum gelegt und deshalb möchte ich auch versuchen, die Bedeutung und den Nachklang dieser und der folgenden Ereignisse für unser Gemeinwesen einzubeziehen.

Neujahrsansprache 2019

Bevor ich aber dieses Thema vertiefe, möchte ich Sie ganz herzlich willkommen heißen:

Ich begrüße

- (unseren Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer), unsere Landtagsabgeordneten Dr. Marcus Optendrenk und Dietmar Brockes
- den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Viersen, Herrn Dr. Thomas Jablonski,
- die Vertreter des Kreises und Mitglieder des Kreistages,
- die Vertreter aus den Nachbarstädten
- Ich begrüße herzlich unsere Stadtverordneten, aktuelle und ehemalige stellvertretende Bürgermeister sowie ehemalige und aktive Vertreter unserer Verwaltung.
- Ich begrüße auch die aktuellen und ehemaligen Verantwortlichen unserer städtischen Gesellschaften.
- Mein herzlicher Gruß gilt den Vertretern der Kirchen, der Behörden, der in Nettetal aktiven Schulen, den Ansprechpartnern unserer Städtepartnerschaften, insbesondere die neue Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Elk.
- Ich begrüße die Vertreter der Kreditinstitute, der Verkehrs- und Verschönerungsvereine und Werberinge, Verbände, Institutionen, und nicht zuletzt die Vertreter der Presse.
- In diesem Jahr begrüße ich besonders gerne die Vertreter des SC Union Nettetal, die im Sommer den Aufstieg in die Oberliga erreichen konnten und dort seitdem gute Leistungen zeigen.

Neujahrsansprache 2019

- Ich begrüße die Vertreter von DRK, MHD, THW und der Freiwilligen Feuerwehr, die Polizei und die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.
- Ganz besonders begrüße ich auch unsere Wirtschaftsbotschafter sowie die Vertreter aus den Bereichen Planen und Bauen, die insbesondere mit unserem NetteBetrieb gut zusammenarbeiten.
- Am heutigen Tag möchte ich aber besonders die in Rat und Verwaltung und unserem Gemeinwesen engagierten Frauen besonders hervorheben, denn Sie und ganz besonders die Generationen zuvor mussten sich diese Stellung oft gegen den Widerstand der vormals allein agierenden Männer hart erkämpfen – Herzlich Willkommen!
- Genauso freue ich mich, die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Kommunalpolitischen Praktikums heute hier wieder im Ratssaal begrüßen zu können: Wir freuen uns über Ihr und Euer Engagement und hoffen weiter auf Eure Mitwirkung!
- Last but not least ist es mir eine besondere Freude, unseren neuen Ersten Beigeordneten Dr. Michael Rauterkus zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang begrüßen zu können, welcher auch durch die feierliche Einführung in Ihr neues Amt geprägt sein wird.

In musikalischer Hinsicht werden wir heute von zwei Frauen unterstützt: Yvonne Herter mit Sylvia Kessels!

Neujahrsansprache 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den Mittelpunkt meiner folgenden Ausführungen und als verbindendes Element unseres Neujahrsempfangs wie auch des Jahres 2019 möchte ich, sehr bewusst unter Einbezug des Jahres 1919 und der Erfahrungen jener Zeit, die mannigfaltigen Möglichkeiten und Aspekte der Mitwirkung für und in unserem demokratischen Gemeinwesen rücken – aber auch die Notwendigkeit, dass sich zu dieser demokratischen Partizipation nicht einige wenige berufen, sondern möglichst viele aufgerufen fühlen.

Lassen Sie mich zunächst den damaligen Bundestagspräsidenten Norbert Lammert aus seiner Rede zum 90. Jahrestag der Wahl zur Verfassungsgebenden Versammlung in Weimar zitieren:

„Aber es waren weder alleine die institutionellen Strukturfehler noch der Versailler Vertrag, weder die Reparationszahlungen am Anfang und die Weltwirtschaftskrise am Ende, nicht einmal das Elend einer steigenden Massenarbeitslosigkeit, gewiss nicht die versäumte Demokratisierung von Justiz und Verwaltung oder das Fehlen eines unabhängigen Verfassungsgerichts. Und auch nicht die Plebiszite: (...)

Tatsächlich hätte die junge Republik die eine oder andere der genannten Belastungen vielleicht bewältigen können, unter der geballten Gleichzeitigkeit der Herausforderungen wie der eigenen Fehler ist sie zusammengebrochen.

Neujahrsansprache 2019

Die Weimarer Republik war - im Unterschied zu den Verhältnissen davor und danach - eine Demokratie, natürlich nicht ohne Demokraten, wie später allzu geringschätzig immer wieder behauptet wurde, aber gewiss mit zu wenig engagierten Demokraten, sie war eine Republik, in der die Republikaner nie eine verlässliche Mehrheit hatten - nicht einmal für die Wahl des Staatsoberhauptes. Insofern war ihr Ende weder zwangsläufig noch zufällig.“ Zitat Ende

Ich finde, Norbert Lammert hat mit diesen Worten das Wesentliche zusammengefasst:

Nicht die Dolchstoßlegende oder die Folgen des Versailler Vertrages, nicht die Wirtschafts- und Währungskrisen noch die Massenarbeitslosigkeit, sondern die Verkettung all jener misslichen Umstände verbunden mit einer Delegitimierung von Parlament und Regierung durch rechts wie links und vor allem der unzureichende Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für Demokratie und Republik haben letztendlich zum Scheitern Weimars beigetragen.

Wie der ehemalige Bundestagspräsident richtig ausführt, war dieses Scheitern eben nicht im Anfang angelegt oder 1919 vorhersehbar. Ganz im Gegenteil waren insbesondere die Wahlen, deren Jahrestag wir heute begehen, die demokratischsten, die bis dahin auf deutschem Boden durchgeführt wurden; erstmals im reinen Verhältniswahlrecht und vor allem wirklich allgemein, da die bisher ausgeschlossene Bevölkerungshälfte nun endlich an

Neujahrsansprache 2019

der Willensbildung des Volkes durch Wahlen teilhaben durfte, denn Frauen konnten uneingeschränkt wählen:

Die jahrzehntelange Forderung von engagierten und auch kämpferischen Frauen wurde endlich umgesetzt.

Zu Recht ehren wir auch in Nettetal dieses Engagement durch eine Reihe von Veranstaltungen, die von unserer Gleichstellungsbeauftragten Nina Smets und dem interfraktionellen Frauenarbeitskreis unter Vorsitz von Renate Dyck durchgeführt werden. Ich verweise auf die entsprechenden Informationen und insbesondere die nächste Veranstaltung:

Am kommenden Mittwoch um 20:00 Uhr wird verbunden mit einem Sektempfang eine sehr informative Dokumentation im Kaldenkirchener Kino gezeigt werden. Eigentlich eine gute Gelegenheit, die heute hier begonnenen Gespräche dort im Anschluss fortzusetzen.

Obwohl die politische Mitwirkung von Frauen im Kaiserreich weitgehend geächtet war und Frauen deshalb oftmals nur eingeschränkt an der politischen Willensbildung mitwirken konnten, beteiligten sie sich an den Wahlen am 19. Januar 1919 mit 82,3 % nahezu in dem gleichen Maße wie die Männer.

Allerdings müssen wir bis in unsere Zeit, also einhundert Jahre später, selbstkritisch feststellen, dass weder in den parlamentarischen Gremien oder kommunalen Räten noch in politischen oder staatlichen wie kommunalen Führungsgremien eine Parität von Frauen und Männern auch nur ansatzweise erreicht ist – der aktuelle Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble hat vorgestern in seiner Ansprache darauf hingewiesen.

Neujahrsansprache 2019

Das gilt auch für unseren Rat, wo in allen Fraktionen der Anteil der Männer – zum Teil deutlich – überwiegt und auch bei den Führungskräften innerhalb der Kernverwaltung, wo wir bei vierzehn Bereichen sechs Leiterinnen haben, während bei den Sachgebietsleitungen das Verhältnis in etwa ausgeglichen ist. Im bislang von einer Frau geführten NetteBetrieb gibt es dagegen leider keine weibliche Bereichsleitung.

Verwaltungsseitig werden wir mit der in diesem Jahr anstehenden Fortschreibung des Frauenförderplans die Gründe hinterfragen, wobei auch zu berücksichtigen ist, dass in der jüngeren Vergangenheit die Hälfte der Führungspositionen an Frauen übertragen werden konnten. Und die anstehenden Kommunalwahlen in 2020 geben ja auch die Möglichkeit, engagierten und qualifizierten Frauen ihre berechnigte Chance zu geben.

Auch wenn es eine bedrückende Situation ist, dass sich hundert Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts viele Frauen weiterhin benachteiligt fühlen, bestehen aktuell noch andere Gefahren für die Zukunft unseres demokratischen und freiheitlichen Gemeinwesens. Ich möchte deshalb auf zwei weitere Aspekte eingehen, die in der Rückschau auf die Ereignisse in der Weimarer Republik Anlass zur Sorge sein können.

Lassen Sie mich dabei mit der oben genannten Delegitimierung der demokratischen Institutionen beginnen. Zahlreiche Agitatoren aus dem antidemokratischen Milieu links wie rechts stießen bei vielen, ja zu vielen Bürgerinnen und Bürgern auf offene Ohren, wenn es darum ging Parlament, Regierung, dem ersten

Neujahrsansprache 2019

Reichspräsidenten Friedrich Ebert und den Gerichten wie auch der freien, demokratisch orientierten Presse ihre Berechtigung abzusprechen. Rationale Argumente drangen erst nicht durch, wurden dann gar nicht mehr angehört und schließlich niedergebüllt.

Leider kommt uns diese Beschreibung heute nicht mehr so unbekannt vor, wenn seriöse Nachrichten als Fake News beschrieben, in digitalen Netzwerken Verschwörungstheorien und abgrundtiefe Beleidigungen verbreitet und andere Gedanken nicht berücksichtigt sowie demokratische Politiker bei Veranstaltungen lautstark verächtlich gemacht werden.

Und auch bei uns in Nettetal ist die Auseinandersetzung teilweise heftiger und persönlicher geworden und das Vertrauen in Rat und Verwaltung und die verantwortlichen Personen aber auch einzelner Akteure zur korrekten Arbeit der Verwaltung scheint geringer zu werden.

Sachliche Kritik, durchaus auch emotional vorgetragen, ist das Salz in unserer Demokratie; überbordender Kritizismus, der zum Selbstzweck gerät, versalzt dagegen das demokratische Miteinander, droht das Ringen um die beste Lösung ungenießbar zu machen.

Das Beschreiben oder Beklagen der Zustände allein führt aber weder zu Veränderung oder Verbesserung. Notwendig aber auch machbar ist es, sich auch bei uns in Nettetal wieder auf einen demokratischen Grundkonsens, der sich auch im Umgang miteinander widerspiegelt, zu besinnen:

Neujahrsansprache 2019

Wir sollten gemeinsam als diejenigen, die sich für unsere Stadt engagieren, deutlich machen, dass wir Verständnis für die Sorgen der Bürger haben, kein Verständnis aber dafür, wenn sich diese Sorge in einer unzumutbaren Weise äußert. Ein vertretbarer Umgang miteinander gehört ebenso zum notwendigen Grundkonsens einer zivilen Gesellschaft wie die Achtung von Recht und Gesetz.

Andererseits gehört es ebenso zu den notwendigen Bedingungen eines demokratischen Meinungsbildungsprozesses, wenn die Argumente ausgetauscht werden, wozu es auch wichtig ist, dass wir als Rat und Verwaltung den Menschen sowohl unsere Motive als auch die jeweiligen Rahmenbedingung erklären.

Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen müssen wir dabei weiter auch neue Wege gehen. Wo der einfache und informelle Austausch abends in der Kneipe, am Wochenende nach der Kirche oder im Verein zunehmend schwieriger wird, sind andere Formen der Kommunikation zu finden. Die Verwaltung und auch die politischen Parteien haben sich in den letzten Jahren aufgemacht, über andere Formate, die Bürgerinnen und Bürger weiter einzubeziehen. Mit offenen Parteiveranstaltungen, den Stadtteilgesprächen „NetteRunde“, Umfragen zur Werner-Jaeger-Halle oder der intensiven Einbindung der Bevölkerung im Leitzielprozess oder bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes müssen wir uns in Nettetal wirklich nicht verstecken.

Dabei wird deutlich, dass neben den sensibel zu behandelnden digitalen Medien gerade in unserer eigentlich überschaubaren Stadt der persönliche Austausch wichtig bleibt. Nichts desto trotz

Neujahrsansprache 2019

stellt uns auch die deutlich veränderte Medienlandschaft vor die Herausforderung, wie wir künftig zeitnah und zuverlässig die Menschen über die wichtigen Themen in unserer Stadt informieren, um überhaupt die Möglichkeit zur Diskussion zu eröffnen. Wir werden auch in 2019 weiter in unseren Stadtteilen zum Gespräch einladen aber auch die Aktivitäten im Bereich der digitalen Kommunikation ausbauen. Und wir werden deutlicher, als vielleicht in der Vergangenheit wahrgenommen, Position beziehen, wenn wir das vertretbare Maß im Umgang miteinander als überschritten ansehen. Ich lade Sie herzlich dazu ein, hierbei mitzuwirken, damit wir in Nettetal weiter diskussionsfreudig bleiben, vielleicht sogar intensiver und frühzeitiger miteinander ins Gespräch kommen, aber denjenigen, die an einem offenen Austausch nicht wirklich interessiert sind, die Stirn bieten.

Meine Damen und Herren,

an meine Ausführungen zur Art und Weise des demokratischen Miteinanders schließt sich der zweite, von mir näher zu betrachtende Aspekt an, den es auch vor dem Hintergrund des Scheiterns Weimars genauer zu betrachten gilt und der, wie es Norbert Lammert darlegte und auch aus meiner Sicht letztlich der entscheidende war und ist, wenn es um die Zukunftsfähigkeit unseres demokratischen Gemeinwesens geht, sei es in Europa, in Deutschland oder eben auch hier in Nettetal. Das ist nämlich die Frage, ob wir in genügender Zahl und in genügendem Maß bereit sind, für unsere Werte, für unsere Überzeugungen und damit letztlich für Demokratie und Freiheit einzutreten.

Neujahrsansprache 2019

Lassen Sie mich das angesichts der anstehenden Europawahl im Mai anhand eines Beispiels verdeutlichen:

Alle Umfragen sagen, dass trotz mancher Schwäche und einiger Nörgelei die Mehrheit in Deutschland grundsätzlich der Europäischen Union positiv gegenüber steht. Dies galt eigentlich auch für das Vereinigte Königreich, galt gerade für die jungen Menschen in England, Schottland, Wales und Nordirland. Dennoch trat diese vorher allzu stille Mehrheit erst für ihre Überzeugung für ein geeintes Europa ein, als sich eine knappe Mehrheit der Abstimmenden für die Abspaltung Großbritanniens von den siebenundzwanzig anderen europäischen Staaten ausgesprochen hatte. Die teilweise falschen und oft irrationalen Argumente der Brexiteers hatten so die politische Auseinandersetzung beherrscht und geprägt.

Diese einschneidende und aus meiner Sicht fatale Entscheidung macht deutlich, dass es zu spät sein kann, wenn man sich nicht frühzeitig einbringt, für seine Meinung streitet. Wir in Nettetal sehen uns zu recht als eine europäische Stadt, die an der Grenze zu den Niederlanden ihre Stärke in der Zusammenarbeit mit anderen sieht. Die zunehmende Kooperation mit der Stadt Venlo nicht nur auf der Verwaltungsebene, sondern auch bei den politischen Parteien und Gruppen, ist hier sicher ermutigend.

Bewegend waren auch die Veranstaltungen in Elk/Polen und Rives-en-Seine/Frankreich zum 100. Jahrestag des Endes des 1.

Neujahrsansprache 2019

Weltkrieges, an denen Nettetaler Delegationen teilnehmen durften. Hier wurde in beeindruckender Weise deutlich, wie weit entfernt wir Gott sei Dank aufgrund der Versöhnung der vergangenen Jahrzehnte von den Schrecken der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts sind. Nichts desto trotz drohen die politischen Positionierungen von Akteuren z.B auch in Polen und teilweise Frankreich wie auch in Deutschland dann zu neuen Entfremdungen zu führen, wenn das wechselseitige Kennen und Verstehen geringer wird. Nur durch dauerhafte Begegnungen und Gespräche können wir hier den guten Weg der letzten sechzig Jahre weitergehen. Deshalb sind unsere Städtepartnerschaften nach England, Frankreich und Polen keine Gelegenheiten für günstige Reisetouren, sondern ein elementarer Bestandteil der Völkerverständigung im 21. Jahrhundert. Ich lade daher gerne auch Sie herzlich dazu ein, beispielsweise an unserem Besuch Pfingsten 2019 in Rives-en-Seine teilzunehmen und möglichst viele auch junge Menschen mitzubringen.

Da es gerade die jungen Menschen sind, die für die Zukunft unserer Demokratie hier wie in ganz Europa in besonderer Weise Verantwortung tragen, habe ich mich 2015 sehr gefreut, dass aus unseren Partnerstädten aber auch hier in Nettetal viele bereit waren, beim Europäischen Jugendparlament mitzumachen, das wir von Nettetal aus organisiert hatten. Auf dieser Basis wird es auch leichter, nunmehr bei der Europawahl im Mai dieses Jahres verantwortlich zu wählen.

Neujahrsansprache 2019

Wenn das Europäische Jugendparlament mit dem Besuch in Brüssel und den Begegnungen mit den Europaabgeordneten schon gezeigt hat, dass selbst ein Engagement für Europa fassbar und machbar ist, um wie viel mehr gilt das dann erst recht für die unmittelbare demokratische Mitwirkung hier vor Ort in Nettetal?

Die guten Bedingungen der Teilhabe am Entscheidungsfindungsprozess auf kommunaler Ebene herauszuarbeiten, war das eigentliche Ziel unseres im vergangenen Jahr erstmals durchgeführten Kommunalpolitischen Praktikums. Wir alle haben uns sehr darüber gefreut, dass letztlich 12 junge Menschen diese Chance wahrgenommen und sich sehr engagiert in die kommunalpolitische Praxis hineingearbeitet haben.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr nach dieser ersten intensiven Berührung mit der Kommunalpolitik auch weiterhin Eure Interessen einbringt und auch andere junge Menschen dazu motiviert, ebenfalls mitzumachen, nicht nur beim Kommunalpolitischen Praktikum, sondern auch dann, wenn es darum geht, seine Meinung einzubringen und etwas auf den Weg zu bringen.

Vielen Dank nochmals für Euer Engagement!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir alle im Gemeinwesen und in ganz besonderer Weise natürlich die politischen Parteien aber eben auch Rat und Verwaltung bei uns in Nettetal sind darauf angewiesen, möglichst viele Männer und Frauen zu finden, die sich nicht nur situationsbedingt und

Neujahrsansprache 2019

kurzfristig, sondern mit langen Atem für Politik und auch für die Gestaltung unserer Heimatstadt engagieren.

Dabei sehen wir durchaus, dass diese Bereitschaft zur kontinuierlichen Übernahme von Verantwortung geringer wird. Es gibt in anderen Bundesländern, gerade in kleineren Gemeinden, schon Fälle, wo es nicht mehr ausreichend Kandidaten für die Besetzung von Rat und auch hauptamtlichen Positionen gibt. Wenn nirgends die Teilnahme am demokratischen Mitwirkungsprozess so einfach wie in den Kommunen ist und die Räte die Schule für die Übernahme von Ämtern in Landtagen- und dem Bundestag sind, stimmt diese Entwicklung bedenklich. Eine Demokratie ohne oder jedenfalls mit zu wenigen, die in ihr Verantwortung übernehmen, ist auf lange Sicht zum Scheitern verurteilt.

Wir sollten daher die Zeit bis zur Aufstellung der Kandidaten für die nächste Kommunalwahl intensiv dazu nutzen, bei uns in Nettetal diesem Trend entgegen zu wirken und Frauen und Männer aus allen gesellschaftlichen Gruppen und jeden Alters dazu ermuntern, sich dazu bereit zu erklären, an der positiven Entwicklung Nettetals mitzuwirken.

Anders als in den vergangenen Jahren ist die Arbeit in den Räten der Städte und Gemeinden auch nicht mehr vorwiegend dadurch geprägt, die Finanzen zu konsolidieren und sowohl Liebgewordenes wie auch für ein gutes Gemeinwesen Sinnvolles zu streichen, sondern sowohl aufgrund eigener Anstrengungen als auch der langanhaltend guten Konjunktur in Deutschland, besteht die Chance, unsere Städte und Gemeinden aktiv zu gestalten.

Neujahrsansprache 2019

Das gilt in besonderem Maße auch für uns in Nettetal:

Wir konnten in den vergangenen Jahren im Ergebnis positive Haushalte erwirtschaften, unsere Ausgleichsrücklage auf über 20 Millionen und damit auf mehr als 100 % gegenüber dem Ausgangswert 2009 ausbauen und erstmals seit längerem einen Haushaltsüberschuss für das laufende Jahr zugrunde legen. Sparen, Arbeiten mit Augenmaß aber auch die Konzentration auf die für die Stadt wichtigen Schwerpunkte bei Erhalt des Vermögens sind die entscheidenden Faktoren für diese Entwicklung.

Dabei zeigt es sich auch, dass wir dort, wo wir selbst verantwortlich sind, eher in der Lage sind, die Weichen richtig zu stellen. Das gilt im sozialen Bereich, wo wir mit der intensiv diskutierten Übernahme des Jugendamtes die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, Kindern gute Chancen zu geben und etwa durch den intensiven Ausbau der Betreuungsangebote auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern konnten. Letzteres übrigens auch eine wichtige Bedingung, um auch attraktive Bedingungen für Unternehmen bzw. deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.

Das gilt aber endlich auch für den unmittelbaren wirtschaftlichen Bereich, wo es uns mit dem Glück des Tüchtigen gelungen ist, nach der Übernahme der Vermarktung in Nettetal-West einen wichtigen Beitrag für unser Leitziel „Wirtschaftskraft stärken“ zu leisten und mit der Vermarktung von 60.000 qm an den Investor Habacker den erfolgreichen Einstieg zu finden. Gemeinsam mit der auf den Weg gebrachten Ansiedlung der Firma Brata und der

Neujahrsansprache 2019

Vermarktung in Berger Feld konnte die Stadt mit Ihrer Wirtschaftsförderung und dem neuen Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens, gemeinsam mit den Bereichen Planung, Bauen und Liegenschaften so in den letzten zweieinhalb Jahren 200.000 qm veräußern. Und auch für das aktuelle Quartal sehen wir die Entwicklung weiter positiv.

Letztlich ist die klare Zuordnung von Verantwortung auch ein Beitrag gegen Politikverdrossenheit:

Die handelnden Akteure können selbst entscheiden und die Ergebnisse ihrer Tätigkeit sehen und die Wählerinnen und Wähler wissen genauer, wer für Erfolg oder Misserfolg verantwortlich ist und können darauf basierend ihre Entscheidung treffen.

Rat und Verwaltung haben diesem Prinzip folgend daher auch in 2018 wichtige Weichenstellungen für die nächsten Jahre auf den Weg gebracht; auch um die Chancen der augenblicklich guten Rahmenbedingungen aktiv dazu zu nutzen, unsere Stadt langfristig positiv zu entwickeln.

Mit dem in der letzten Ratssitzung einstimmig verabschiedeten Maßnahmenplan 2018-2023 zur Umsetzung der Leitziele 2015+ und unseres Stadtentwicklungskonzeptes haben wir einen verbindlichen Fahrplan, wie wir die PS so auf die Straße bekommen, um die als besonders wichtig erkannten Aufgaben zügig umzusetzen, von denen ich einige kurz aufzählen will:

Neujahrsansprache 2019

1. Einen Schwerpunkt sollen dabei tatsächlich unsere Straßen und Wege bilden, wo wir nicht nur in Kaldenkirchen den in den vergangenen Jahren entstandenen – um im Bild zu bleiben - Stau durch organisatorische Veränderungen und personelle Verstärkungen auflösen wollen.
2. Gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern Baugesellschaft Nettetal, GWG und Stadtwerken werden wir neue Baugebiete entwickeln und auf Basis des ebenfalls einstimmig beschlossenen Handlungskonzeptes Wohnen bedarfsgerecht Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen schaffen.
3. Wir werden daran arbeiten, unser Erscheinungsbild zu verbessern und den besonderen Stellenwert Nettetals auch durch eine ansprechende Grünpflege unterstreichen.
4. Unser neues Rathausnebengebäude sowie der neue Kindergarten in Kaldenkirchen sollen Beispielsprojekte sein, die das bei dem Nettetaler Wirtschaftsgespräch im Herbst eindrucksvoll erläuterte Prinzip Cradle-to-Cradle mit Leben erfüllen. Hierzu werden wir einen Kooperationsvertrag mit unserem Partner in Venlo schließen.
5. Wir werden uns aber auch im Interesse der Bürgerinnen und Bürger als Verwaltung weiter entwickeln.
Movere – der lateinische Begriff für „Bewegen“ – als Projektname soll genau das unterstreichen:
Mit einer veränderten Verwaltungsorganisation, die Verantwortung genau zuordnet, überschaubare Strukturen schafft und dabei offener für eine übergreifende Zusammenarbeit

Neujahrsansprache 2019

im Sinne der Sache wird, wollen wir Daseinsvorsorge gestalten, für Ordnung und Sicherheit sorgen und als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger da sein.

6. Gleichzeitig werden wir die Herausforderung der Digitalisierung so annehmen, dass wir als moderne Verwaltung die Bedürfnisse der Bürger in den Mittelpunkt stellen. Neue Technik darf dabei kein Selbstzweck sein, sie kann aber dazu dienen, Prozesse im Interesse von Bürgern und Unternehmen schlanker, schneller und effizienter zu gestalten. E-Government soll das Zusammenwirken von Bürgern und Verwaltung erleichtern, den persönlichen Kontakt aber nicht vollständig ersetzen. Wer hier aber abseits steht, wird erst recht von der Entwicklung überrollt werden. Unser Ziel ist es dagegen, unter Einsatz digitaler Instrumente die Arbeit der Verwaltung zu verbessern.
7. Zudem wollen wir unter veränderten Rahmenbedingungen unseren Beitrag leisten, ehrenamtliche Strukturen zu erhalten und zu stärken. Anknüpfend an die Bestrebungen im sozialen Bereich wollen wir auch beim Sport, für die Kultur und im Brauchtum Vereine und Institutionen in einem partnerschaftlichen Prozess unterstützen. Dabei erkennen wir immer mehr: Ehrenamt braucht Hauptamt. Vor allem gilt aber weiterhin: Ohne Ehrenamt kann ein Gemeinwesen, kann Nettetal nicht gut bestehen!
8. Weitere Schwerpunkte wollen wir in den Bereichen Klimaschutz, Mobilität und Biodiversität setzen; Themen die für

Neujahrsansprache 2019

unsere naturnahe aber auch dezentrale Stadt von besonderer Bedeutung sind.

2019 wird aber auch im Zeichen der Vorbereitung auf unser Stadtjubiläum 2020 – 50 Jahre Nettetal stehen. Und vielleicht werden wir uns, nachdem wir wie fast alle Städte und Gemeinden des Kreises unser Interesse an einer möglichen Bewerbung zur Landesgartenschau 2026 bekundet haben, auch mit diesem Thema in 2019 etwas intensiver befassen. Nach einer ersten Be-
reisung der von der WFG des Kreises Viersen beauftragten Agentur konnte Nettetal mit den ersten Ideen durchaus überzeugen. Näheres erfahren wir hier Mitte März 2019. Für Nettetal macht eine Bewerbung dann Sinn, wenn wir nicht nur unsere Vorzüge landesweit herausstellen können, sondern damit wichtige städtebauliche Herausforderungen angegangen werden könnten.

Meine lieben Zuhörinnen und Zuhörer,
liebe Gäste,

wir sehen also:

Nettetal bietet wahrlich genügend Raum zum Diskutieren, zum Mitentscheiden und Mittun, zum Gestalten. Hier kann die demokratische Mitwirkung lohnen, ja auch Spaß machen.

Damit wir aber die vielen wichtigen und notwendigen Aufgaben beherzt und kompetent angehen können, ist es wichtig, dass Rat und Verwaltung die Rahmenbedingungen richtig setzen und die

Neujahrsansprache 2019

organisatorischen Voraussetzung schaffen.

Wie schon im eingangs zitierten Gedicht erwähnt, kann dies manchmal nur dann gelingen, wenn man bereit ist zu Aufbruch und Reise und sich der lähmenden Gewöhnung entrafte – oder etwas prosaischer ausgedrückt:

Angesichts der vielfältigen Herausforderungen und bestehender Umsetzungsdefizite war es notwendig geworden, die Zuordnung der Aufgaben innerhalb der Verwaltung zu überprüfen und damit auch eine teilweise als schmerzlich empfundene Veränderung auf den Weg zu bringen.

Die Gelegenheit dazu ergab sich, als wir nach dem Ausscheiden unseres langjährigen Ersten Beigeordneten Armin Schönfelder, der nunmehr in Wilhelmshaven einen erfolgreichen Start als Erster Stadtrat hatte und damit den erhofften Karriereschritt vollziehen und neue Herausforderungen angehen konnte, den Geschäftskreis des Ersten Beigeordneten neu gestalten konnten.

In meiner Verantwortung als gewählter Bürgermeister und Chef der Stadtverwaltung habe ich daher dem Rat vorgeschlagen, einen neuen Geschäftskreis für Verwaltungs- und Infrastrukturmanagement sowie Verwaltungsprojekte von besonderer Bedeutung zu schaffen und damit die Umsetzung der entscheidenden Maßnahmen in organisatorischer und baulicher Hinsicht zu bündeln. Die Reorganisation des NetteBetriebes, der schon bislang Beachtliches geleistet hat, aber zukünftig strukturiert in die Umsetzung des Maßnahmenplans eingebunden wird und die Entwicklung und Umsetzung der e-Government-Strategie werden

Neujahrsansprache 2019

hier wesentliche Aufgaben sein. Neben dem NetteBetrieb wurden daher die bislang unmittelbar von mir verantworteten Bereiche Personal, Organisation und IT-Service als NetteService folgerichtig hier zugeordnet. Zu den besonderen Verwaltungsprojekten zählen das neue Rathausnebengebäude als Beispiel für modernes und bürgernahes Arbeiten und natürlich die Sanierung unserer Werner-Jaeger-Halle.

Ich freue mich, dass der Rat nach intensiver und verantwortlicher Diskussion diesen Weg mitgegangen ist.

Zu diesem Weg gehört auch, dass wir engagierten und bewährten Führungskräften Vertrauen schenken und mehr Verantwortung geben. Aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftskreises des Ersten Beigeordneten haben wir das bisherige Dezernat II anders strukturiert. Unser Kämmerer Norbert Müller hat in dem neuen Geschäftsbereich C den Ordnungsbereich sowie vorläufig den Bürgerservice übernommen. Dem Leiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie, Herrn Jochen Mütinga, haben wir die Leitung des neuen Geschäftsbereichs D für Familie, Bildung und Soziales übertragen. Ich selbst bleibe für Wirtschaft und Marketing und die Gesamtsteuerung verantwortlich.

Die von mir vorgeschlagene und vom Rat mehrheitlich mitgetragene Grundsatzentscheidung hatte dabei auch Einfluss auf den Geschäftskreis der Technischen Beigeordneten, da hier der NetteBetrieb herausgelöst werden musste. Ziel war es, sich auf die Themenstellungen Stadtentwicklung, Mobilität, Klima- und

Neujahrsansprache 2019

Umweltschutz, Bauordnung und Bauberatung mit dem Schwerpunkt der Stadtgestaltung zu konzentrieren.

Aufgrund des Ausscheidens von Susanne Fritzsche, die sich bekanntlich erfolgreich auf die Stelle der Technischen Beigeordneten der Kreisstadt Viersen beworben hat, haben wir die Bereiche zunächst im Geschäftsbereich E, Stadtentwicklung und Bauen, zusammengefasst. Bis zu einer abschließenden Entscheidung, wie wir uns hier zukünftig aufstellen, werden unser langjähriger Stadtplaner und Bereichsleiter Markus Grünh und die neue Leiterin der Bauaufsicht Carola Schellhorn fachlich verantwortlich zeichnen. Organisatorisch ist der neue Geschäftsbereich zunächst mir zugeordnet.

Anders als teilweise kolportiert werde ich damit nicht in die Fußstapfen von Wolf-Hartwig Kothe oder Susanne Fritzsche treten, sondern wir werden gemeinsam mit den anderen Verantwortlichen die anstehenden Aufgaben in der Übergangszeit schultern. Gemeinsam mit dem Rat werden wir dann entscheiden, ob wir uns hier noch personell verstärken müssen oder eine interne Lösung angesichts der vorhandenen Erfahrung und Qualität sowie der aktuellen personellen Veränderungen vielleicht die bessere Lösung ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie aus meinen Äußerungen deutlich wird, war für die erfolgreiche Neuausrichtung unserer Stadtverwaltung, für einen Neuanfang, dem tatsächlich ein Zauber innewohnt, die Neubesetzung

Neujahrsansprache 2019

der Stelle des Ersten Beigeordneten der Stadt Nettetal von besonderer Bedeutung.

Wir haben uns auf die Suche nach einer Persönlichkeit gemacht, die intensive Vorkenntnisse und Erfahrungen in den zugeordneten Aufgabenfeldern Verwaltungsorganisation und Infrastrukturmanagement einbringen kann, über Führungserfahrung und Erfahrung bei der Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung verfügt und die persönlichen Qualitäten mitbringt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren und kollegial in der Verwaltungsführung zusammenzuarbeiten. Last but not least haben wir auch eine Führungskraft gesucht, die zu uns an den Niederrhein, zu uns hier in Nettetal passt.

In einem komplexen und intensiven Auswahlverfahren unter Begleitung einer der erfahrensten Personalberatungen im öffentlichen Bereich konnten wir aus einer großen Zahl von guten Bewerbungen schließlich die Person auswählen, die wir heute in das Amt des Ersten Beigeordneten und allgemeinen Vertreters des Bürgermeisters der Stadt Nettetal einführen:

Dr. Michael Rauterkus hat in seinem bisherigen Werdegang beweisen können, dass er die mit der Ausschreibung verbundenen Erwartungen erfüllt. Ich möchte ihm gleich selbst überlassen, seinen Werdegang zu erläutern, aber – auch im Hinblick auf das Thema unseres Neujahrsempfanges, das Engagement für unser Gemeinwesen als wesentlichen Eckpfeiler unserer Demokratie - einen Aspekt herausheben:

Nach dem Studium der Chemie und der erfolgreichen Promotion

Neujahrsansprache 2019

hätte Herrn Dr. Rauterkus eine Karriere im naturwissenschaftlichen Bereich oder auch, nach einem ersten Einstieg bei einer Biotech-Firma, hier offen gestanden. Unser zukünftiger Erster Beigeordneter setzte seine Prioritäten aber vor dem Hintergrund seines ehrenamtlichen und politischen Engagements anders: Er wollte auch im Rahmen seines weiteren beruflichen Werdegangs dazu beitragen, innerhalb des Gemeinwesens zu gestalten und als Mitarbeiter der Landes- bzw. Kommunalverwaltung Verantwortung übernehmen und trat in die Dienste der Freien und Hansestadt Hamburg ein.

Dass er nach einigen Stationen und einer Qualifizierung für den höheren Dienst an der Gründung des Landesbetriebes Immobilien mitwirkte oder zuletzt städtebauliche Projekte auch im Bereich Tiefbau steuerte, hat uns angesichts der ähnlich gelagerten Aufgaben nicht wirklich gestört. Ebenso wenig, dass er als gebürtiger Dülmener sein Herz beim Karneval verloren hat und es ihn auch deshalb an den Niederrhein zieht. So, mehr will ich aber nicht verraten, sondern die Amtseinführung symbolisch dadurch vollziehen, dass Herr Dr. Rauterkus die Eidesformel öffentlich wiederholt:

„Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können verwalten, Verfassung und Gesetze befolgen und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Neujahrsansprache 2019

Kurze Ansprache des neuen Ersten Beigeordneten

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

diese Zeilen passen sowohl zum Beginn des neuen Jahres, aber auch zu uns in Nettetal. Mit bewährten und neuen Kräften möchten wir mit Ihnen gemeinsam unsere Stadt voran bringen – ganz besonders in dem Bewusstsein, dass wir dabei davon abhängig sind, dass engagierte und motivierte Menschen mitmachen und mitgestalten.

Die Voraussetzungen bei uns in Nettetal sind gut. Wir müssen nicht jammern oder nörgeln, wir können aus eigener Kraft unsere Zukunft gestalten.

Wir alle sind dazu aufgerufen: Frauen und Männer, jung und alt – stehen wir nicht schweigend zustimmend oder lärmend kritisierend daneben, sondern seien wir als demokratisch gesinnte Bürgerinnen und Bürger aktiv dabei!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien für das Neue Jahr 2019 viel Glück, Frieden und Gesundheit!

Lassen Sie mich nunmehr das Glas erheben:

Neujahrsansprache 2019

Gott schütze unsere Stadt Nettetal und alle Menschen, die hier leben!